

Langwierige Prozesse

Der letzte Band: Rolf Steiningers verdienstvolle Auswahl von Südtirol-Akten

In der von Rolf Steininger herausgegebenen Edition der „Akten zur Südtirol-Politik 1959–1969“ liegt nun der siebte und abschließende Band „1968/69 Die Einigung“ vor. 233 Dokumente, überwiegend aus dem österreichischen Außenministerium, zeichnen ein Lehrstück der Diplomatie nach: die verzwickten Verhandlungen Österreichs und Italiens zur Absicherung der Autonomie Südtirols. Verwickelt war die Ausgangslage. Italien lehnte eine rechtlich verbindliche vertragliche Einigung mit Österreich über Südtirol ab, hielt seine Verpflichtungen aus dem von den Außenministern Gruber und De Gasperi am 5. September 1946 in Paris geschlossenen Abkommen über Südtirol grundsätzlich für erfüllt und erwartete von Österreich eine abschließende verbindliche Erklärung, dass der Streit über Südtirol beigelegt sei. Österreich verwies auf die Resolutionen der Vereinten Nationen von 1960 und 1961, in denen beide Staaten aufgefordert wurden, ihre Meinungsverschiedenheiten über Auslegung und Durchführung des Pariser Abkommens durch Verhandlungen zu bereinigen.

Über die von Italien zu ergreifenden Maßnahmen zugunsten Südtirols – das sogenannte Paket – bestand zwischen dem Südtiroler Landeshauptmann Magnago und den Regierungen in Rom und Wien nach zähen Verhandlungen weitgehend Einigkeit. Strittig blieb jedoch lange Zeit die Umsetzung, da weder Italien noch Österreich Vorleistungen zugunsten der anderen Seite erbringen wollten. Angesichts der unterschiedlichen Rechtsstandpunkte kam nur ein *gentlemen's agreement* als politische Lösung in Betracht, ein zwischen beiden Staaten einvernehmlich abgestimmter Fahrplan, der sogenannte „Operationskalender“, der Zug um Zug die jeweiligen innerstaatlichen Maßnahmen in kleine Schritte zerlegte, die wie Zahnräder ineinander greifen sollten.

Ungünstig für die Rahmenbedingungen war das gegenseitige Misstrauen. Die Regierung in Wien und die Südtiroler Volkspartei SVP misstrauten den Absichtserklärungen der italienischen Regierung und bestanden auf verbindlichen

Zusagen. Italien erwartete entschiedene Maßnahmen Wiens gegen die oft von Österreichern unterstützten Attentäter, deren Sprengstoffanschläge in Südtirol in Italien drakonisch, in Österreich nur milde geahndet wurden und als deren Folge Italien Österreichs Beitrittsgesuch zur EWG mit seinem Veto blockierte.

Die Protokolle der Plenarsitzungen von Außenminister Kurt Waldheim und den Landeshauptleuten von Tirol, Eduard Wallnöfer, und Südtirol, Silvius Magnago, lassen die im Ergebnis übereinstimmenden, doch überaus unterschiedlich agierenden Persönlichkeiten plastisch hervortreten: Magnago, der beharrlich, zäh und konsequent die Forderungen der SVP vertritt, Wallnöfer, in jovialer Manier großzügig über Details hinweg schauend, Waldheim als erfahrener Diplomat realistisch die Reaktionen der Gegenseite und im größeren Rahmen eher skeptisch die Möglichkeiten der Befassung des Europarats und der UN abwägend. Die in diesen Plenarsitzungen entwickelten Leitlinien praktisch anzuwenden oblag zumeist dem österreichischen Botschafter in Rom, Max Löwenthal-Chlumecky, dessen Berichte fast die Hälfte der Dokumente des Bandes einnehmen.

Löwenthal verfügte über verschiedene Kanäle im italienischen Außenministerium. Während dessen Generalsekretär Roberto Gaja in oft schroffer Form die österreichischen Anregungen zunächst meist ablehnte, gab ein hochrangiger „Gewährsmann“ gelegentlich Hinweise, auf welchem Wege das Kabinett des Außenministers oder auch Abgeordnete vielleicht doch überzeugt werden könnten. Der österreichische Generalkonsul in Mailand, Franz Matscher, hielt den Kontakt zu den Südtiroler Politikern und zu den in seinem Amtsbezirk inhaftierten Österreichern. Seine Berichte zeichnen sich durch Prägnanz und klaren Blick aus.

Offenkundig von den Ereignissen in der CSSR seit August 1968 beeinflusst, führten die bilateralen Gespräche der Politischen Direktoren beider Außenministerien zu konkreteren Absprachen. Ministerpräsident Rumor und die Außenminister Medici und Moro drangen auf eine

Beilegung der noch strittigen Prozeduralfragen. Nachdem die Südtiroler Volkspartei am 22. November 1969 dem Paket zugestimmt hatte, setzten die Außenminister Moro und Waldheim am 29. November in Kopenhagen den „Operationskalender“ für einzelne Schritte zur Autonomie Südtirols in Gang. Nicht abzusehen war 1969, wie langwierig dieser Prozess sein würde, dessen letzter Schritt, die formelle Streitbeilegungserklärung Österreichs gegenüber Italien bei den Vereinten Nationen, dann am 11. Juni 1992 erfolgte.

Die Freude an der verdienstvollen Dokumentensammlung wird gemindert durch editorische Nachlässigkeiten. Um Platz zu sparen, wurden vier bereits an anderer Stelle veröffentlichte Dokumente nicht in den Band aufgenommen. Umso mehr verwundert dann, dass ein ausführlicher Vermerk über ein Gespräch des italienischen Botschafters in Wien, Roberto Ducci, im österreichischen Außenministerium am 29. Januar 1968 nahezu inhaltsgleich ein weiteres Mal in einem Erlass an die Botschaft Rom abgedruckt wird. In den Dokumenten des Jahres 1968 wird häufig auf ein österreichisches Aide-Mémoire vom 10. Januar 1968 verwiesen, das den Sachstand aus der Sicht Wiens zusammenfasst; dieses Aide-Mémoire ist leider nicht in der Sammlung enthalten.

Biographische Angaben zu Personen und Erläuterungen zum Inhalt der Dokumente fehlen. Im Vorwort verweist der Herausgeber auf Material, das ihm „vertraulich von hochrangigen Akteuren der damaligen Zeit zur Verfügung gestellt wurde“. Bei Berichten der Botschaft Rom und Erlassen des Außenministeriums in Wien werden in der Regel Datum und Uhrzeit der Absendung und des Eingangs angegeben; uneinheitlich ist die Terminologie, Dokumente sind „angekommen“, „erhalten“ oder zumeist „aufgenommen“. Mitunter soll das Eingangsdatum von Berichten auch Tage oder Monate vor ihrer Absendung liegen (so bei den Dokumenten 94, 106, 107 sowie 113 bis 115).

HANS JOCHEN PRETSCH

Rolf Steininger (Herausgeber): Akten zur Südtirol-Politik 1959–1969. Band 7: 1968/69. Die Einigung, Studien Verlag, Innsbruck 2013. 414 S., 79,- €.